

Der Offizier that, was man ihn hieß, und folgte der Nonne. So brachte sie ihn in ihre Zelle, die durch eine Lampe erleuchtet war.

Sie nöthigte ihn zu sitzen, und bat ihn, ein Glaschen Liqueur mit ihr zu trinken. Sie bot ihm zweierlei Sorten an, beide süß und lieblich schmeckend. Der Offizier wählte den ihm wohlsmekendsten; die Nonne füllte ihm ein Glas damit, und goß in das ihrige etwas von der andern Sorte, wovon sie nur nippte.

Gleich darauf that sie ihn, an ihr Bett zu treten. Er that es, sie ging nun nach der entgegengesetzten Seite desselben und sprach zu ihm: „Wir sind allein; meine Thür ist fest zu. Sehen Sie.“

Bei diesen Worten hob sie die Decke von ihrem Bett ab, und der Offizier sah den Leichnam eines durch einen Dolch ermordeten Mönchs.

„Sie müssen nun“ fuhr die Nonne fort, „diesen Todten auf Ihre Schultern nehmen, und aus dem Kloster tragen. Ich werde Ihnen bis zur Pforte leuchten. Sie thun dies, oder Sie sind des Todes! Ich jage Ihnen eine Kugel durch den Kopf!“

Sie zog dabei ein Pistol aus ihrem Busen und setzte hinzu: „Wenn Sie mir nicht gehorchen, bin ich auf immer verloren, und ich hab' auf diesen Fall noch ein Pistol für mich.“

Der Offizier unterwarf sich der Forderung der Nonne. Er nahm die Leiche auf die Schultern, und verließ mit dieser Last die Zelle. Die Nonne begleitete ihn, und leuchtete ihm mit einer Blendlaterne bis zu der Pforte, die sie ihm geöffnet hatte, und hinter welcher der andere Offizier wartete. Dieser ging mit seinem Kameraden jetzt hinaus, ohne daß es die Nonne bemerkte.

Der Offizier, der so lange auf seinen Kameraden gewartet hatte, drang nun in diesen, ihm zu erzählen, was sich ereignet habe. Der Befragte warf eilig den Leichnam an die Erde, und erzählte das so eben Erlebte. Beide waren darin einverstanden, daß sie folgende die obrigkeitliche Behörde von diesem schauderhaften Abenteuer in Kenntniß setzen wollten. Sie richteten also ihren Gang nach der Wohnung des Corregidores.

Aber kaum hatte der Offizier, der in der Zelle der Nonne gewesen, sechs bis sieben Schritte gemacht, so rief er aus: „Ach Freund! ach, welcher fürchterlicher Schmerz zuckt in meinen Eingeweiden. Es ist mir, als wenn man mit Messern darin wühlte!“

Noch mit diesen Worten auf der Zunge, sank er zu Boden, und eine Minute darauf war er todt. Der andere Offizier, außer sich vor Schreck und Schmerz über den Verlust seines Freundes, ging unverzüglich zum Corregidor, weckte ihn aus seinem Schlafe, und machte ihm mit den Ereignissen dieser Schreckensnacht bekannt.

### Bermischte Aufsätze.

**Die Quäkler.**—Der „Libanon Courier“ sagt, wir hörten zu einer Zeit im vorigen Sommer ein Gerücht, daß Quäkler in den blauen Bergen entdeckt worden sei, nahe dabei wo die Straße von Meyerstaun nach Peingrove über denselben paßirt; es wurde sehr rein in kleinen Quantitäten gefunden. Wir sind benachrichtigt, daß diesen Sommer bedeutend viel gefunden worden; einige Herren von Libanon County haben die Ehre von dieser Entdeckung. Es scheint, daß der Boden, welcher vor einigen Jahren nicht beachtet oder für die Taxen verkauft werden konnte, nun großen Werth bekommt. Wir wünschen den Herren, welche die Mine entdeckten, guten Erfolg, und hoffen, daß der Tag nahe ist, wo Pennsylvanien stolz sein kann auf das Erzgraben und Fabrikiren des harten Goldes im eignen Staate. Wo Quäkler ist, findet sich auch gewöhnlich Silber damit verbunden.

**Utt der Unmensch,** welcher den Versuch machte das Dampfschiff Great Britain, in Oswego (New-York) in die Luft zu sprengen ist verhaftet worden aber wieder entflohen. Das Boot war voll Passagiere, hatte eine reiche Fracht und wollte eben vom Lande stoßen, als noch mehrere Koffer auf dasselbe gebracht wurden. Unter diesen befand sich einer, der weiter nichts enthielt, als einen mit selbstzündlichem Brennstoff gefüllten und mit Baumwolle umwickelten Krug. Schon drei Minuten, als das Boot noch ruhig am Ufer lag, entzündete sich der Brennstoff, setzte das Holz in Feuer und richtete anderen Schaden an. Hatte die Explosion früher stattgefunden, was ohne Zweifel geschehen hätte, so wäre wahrscheinlich ein ähnliches Unglück erfolgt, als dem Boote Lexington widerfuhr.

so wäre wahrscheinlich ein ähnliches Unglück erfolgt, als dem Boote Lexington widerfuhr.

Der 4. Juli wurde in New-York mit herkömmlicher Festlichkeit begangen; der vom heitersten Wetter begünstigte Tag verfloß ruhig und friedlich, ohne daß die zahllosen sich drängenden Menschenmassen durch tumultuarische Vorfälle in ihrem Vergnügen gestört worden wären. Doch ereigneten sich eine Menge Unglücksfälle, die größtentheils vom leichtsinnigen Gebrauche der Feuerwaffen und Raketen herrührten. Mehr als ein halb Duzend Feuer fielen im Laufe des Tages vor, wovon einige mehrere Häuser in Asche legten. Das beklagenswerthe Ereignis sich gegen 4 Uhr Nachmittags. Ein Knabe brannte in Fulton St. eine Rakete ab die in den Laden 231 Fulton St. drang, der mit Pulverwaaren angefüllt war. Eine furchtbare Explosion erfolgte; das Haus stand sogleich in hellen Flammen, in denen die hochschwangere Frau des Hrn. Yoelin, welcher diesen Laden hielt, mit ihrem Kinde den Tod fanden.—Drei bis vier Personen ertranken in dem Ribern; mehrere andere wurden durch Zerstreuen von Pistolen und Gewehren bedeutend verletzt; ein anderer von den Eisenbahnkarren überfahren, &c.—

### Staatsz.

**Unser Umgegend** wurde letzten Donnerstag durch einen mit Regen und Schloffen begleiteten schrecklichen Sturm heimgesucht. Die Früchte haben sehr gelitten, und sind stellenweise beinahe ganz vernichtet worden. Der Sturm begann um 4 Uhr Nachmittags auf der Bauerei von Daniel Walter, in dem schönen und fruchtbaren Thal an der Thomas Run, und nahm seinen Strich in einer südöstlichen Richtung etwa eine Meile weit, in dessen Mitte die Bauereien von D. Walter, J. Anderson, J. Standiford, J. G. Lee, S. M. Lee, J. Archer, J. Hueband, J. Tiffany und S. Davis liegen, welche beinahe gänzlich ruiniert wurden. Auch die anstossenden Bauereien litten bedeutenden Schaden. 15 bis 20 Minuten lang fielen Schloffen in ungeheurer Menge, und bei dem starken Winde mit der größten Heftigkeit auf die Erde herunter. Der auf den Feldern stehende schöne und beinahe für die Sichel reife Weizen brach ab, und wurde in allen Richtungen getrieben. Haferfelder theilten das nemliche Schicksal, das Weiskorn verlor seine Blätter, und die Stengel wurden so zerhackt, daß es schwerlich fortzuwachsen kann. Das noch nicht gemähte Gras ist gänzlich vernichtet. Viele der Schloffen waren in der Größe einer ausgeflossenen Wallnuss, und fielen in solcher Menge, daß die Erde weiß gedeckt war. Der in Strömen sich ergießende Regen trieb die Schloffen an den Hügel herunter, wo sie am Fuß derselben 4 bis 5 Fuß tief lagen, und mehrere Tagen liegen blieben. Die Gärten sind alle verwüstet, so ist auch das Obst zu Grunde gegangen. Die ältesten Einwohner wissen sich eines solchen Sturms in diesem County nicht zu erinnern. In vielen Häusern wurden von 50 bis 100 Fensterscheiben zertrümmert. Allein der größte Verlust ist die vor der Thür sich befindende Erndte, von deren Ertrag viele unserer Bauern ihren Lebensunterhalt zu erlangen hoffen.

**Schrecklicher Mord.**—Am vergangenen Sonntag entstand in New-York zwischen Robert Dwyling und Thomas Butterling ein Streit, welcher sogleich durch Freunde wieder beseitigt wurde. Am Dienstag jedoch erneuerte sich derselbe in dem Stohre des Robert Dwyling, indem man Butterling vor die Thür wies; dieser, über die Schmähung aufgebracht, ergriff sein scharfes Messer und hieb seinem Gegner eine solche Wunde in den Hals, daß der Kopf auf der Schulter hing und sein Tod sogleich erfolgte. Der Mörder wurde eingezogen.

**Columbus und Luther.**—Zwanzig Jahre nur traten zwischen die Entdeckung Amerikas und das erste Predigen Luthers. Dem christlichen Forscher mag man es zu gute halten, wenn er für einen Augenblick bei der Analogie stehen bleibt, welche zwischen diesen merkwürdigen Begebenheiten stattfindet. Columbus, seine gefahrvolle Bahn über den atlantischen Ocean verfolgend, und vorwärts geleitet durch den alleinigen Stern erhabener und begehrtender Hoffnung, mag es als kein unpassendes Sinnbild jenes Kühnen Reformators betrachtet werden, der auf einem stürmischen Meer sich einschiffte, als je des unerschrockenen Seemanns Lager schaukelte. Wie mächtig das Unternehmen bei der! Wie glorreich das Resultat! Ein Land der Schönheit erschloß seine Blüthenblätter dem Seefahrer; aber ein reicheres Land der Verheißung erstrahlte vor den Augen des Reformators.

Eine Feuersbrunst verzebrte neulich einige Gebäude in Clintonville, Essex County, N. Y., namentlich den Store der Hrn. Plum und Parker und jener der Hrn. Hathway, Heller, Clifford und Durand. Das Betrübenste dabei ist, daß eine Wittwe, Mrs. Lawrence, dabei um's Leben kam. Der Vermögensverlust wird auf 20,000 Thaler angeschlagen.

### Unmenschliche That.

Ein Bösewicht, Namens Edward Gall, wurde über die Verweigerung einiger Pflichten, um welche er einen geizigen Bauer in der Gegend von Mobile (Alabama) geküßt hatte, so wüthend, daß er ihm ein Feuergewehr mit grobem Schrot geladen auf die Brust setzte und die ganze Ladung in dessen Herz abfeuerte, wodurch ein beinahe augenblicklicher Tod des unglücklichen Geizigen erfolgte. Der Mörder ist noch frei.

Die belgische Regierung hat 400,000 Franken zur Ermuthigung der Dampfschiffe...

### Wichtige Entdeckung durch die nordamerikanische und französische Untersuchungs-Expeditionen.

Diese erstgenannte Expedition hat von Sydney aus, in Neu-Süd-Wallis, unter dem 12. März 1840 Nachrichten von der Entdeckung eines großen Continents in der antarctischen Region gegeben, welche noch viel wichtigere Resultate zu liefern verspricht, als die jüngst erwähnten Beobachtungen der französischen Expedition hoffen ließen. Jedoch scheint aus den Mittheilungen hervorzugehen, daß beide Expeditionen gemeinschaftlich am 19ten Januar die Untersuchung der Küsten dieses Südländes begonnen haben. Die früheren Weltumsegler waren, wie es scheint, zwar noch tiefer gegen Süden, aber nicht so weit östlich vorgedrungen. Am Morgen des 19. Januar wurde dieser Continents zuerst erblickt, zwar im 64° 20' südlicher Breite und 154° 18' östlicher Länge. Diese Küste soll sich vom 154° bis 97° östlicher Länge, erstrecken, welches 1700 Meilen ausmacht. Das Hauptschiff der amerikanischen Expedition, der Vincennes, litt viel durch das Eis, welches die ganze Küste umringt, so daß, wie es scheint, keine Landung stattfinden konnte. Doch hat man mineralogische Specimina (besonders von Felsen und Thoden) erhalten, welche für Kenner von Interesse sein mögen. Für den Handel möchte diese Entdeckung vorläufig von geringerer Wichtigkeit, als für die Wissenschaft sein; auf jeden Fall gereicht sie indessen den beiderseitigen Expeditionen zum bleibenden Ruhme.

Der große Tunnel in der Linie des Chesapeake- und Ohio Canals, der den Berg von Papan durchbricht, ist jetzt so weit gebildet, daß die von beiden Seiten des Berges einschlagenden Arbeiter sich in der Mitte begegnen sind. Die ganze Länge des unterirdischen Ganges ist 3,118 Fuß und die höchste Spitze des Berges über dem Canal 378 Fuß. Die Arbeiter haben ihre Richtung, trotz dieser bedeutenden Distanzen, so gut getroffen, daß sie in schnurgerader Linie auf einander gestossen sind.

Am 25ten Juni brach in Penn-Yann, Staate Newyork, Feuer aus, wodurch das halbe Städtchen in Asche gelegt wurde. Fünfzehn schätzbare Gebäude, größtentheils Stohre, gingen in Flammen auf. Der Verlust wird auf 50,000 Thaler geschätzt. Tages vorher wurde die Stadt Toronto, in Ober-Canada, durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Achtehn Gebäude an der York und Königs Straße verbrannten, die nur von Holz erbaut, meistens alt waren, und als kleine Stohre, Werkstätten, &c. benutzt wurden.

Die harten Zeiten.—Die Philadelphia, Vereinigte Staaten Gazette meldet, daß vor einigen Tagen bei der Versteigerung der beweglichen Güter des dahier verstorbenen David Lewis Esq. alter Madeira Wein so hoch als 65 Thaler das Demijohn, welches fünf Gallon hält, verkauft wurde.

Ein sonderbare Vorkall.—Aber wahr! Das Chämbersburg, „Repository“ sagt: „Herr Johann Kaleside, von Southampton Township, Franklin County, Pa. nahe bei Chämbersburg, hatte eine Kuh, welche vor einigen Tagen in einer Geburt sehr ehn Kälber zur Welt brachte; eins davon war sehr groß, und die andern ungefähr von der Größe einer Katte. Er tödtete die Kuh auf der Stelle.“

Es sind gegenwärtig 250 Arbeiter an der neuen Dampf-Fregatte zu Philadelphia beschäftigt. Sie enthält 2000 Tonnen Gehalt und eine Dampfmaschine von 600 Pferdekraft. Es wird die größte Dampf-Fregatte in der See sein.

Was ist gethan worden?—Ein Washington Correspondent einer Newyorker Zeitung meldet, daß die Anzahl der öffentlichen und privat Bills, welche von dem Congress in seiner bereits siebten Monate dauernden Sitzung paßirt, sich zu vierzig beläuft, während die Zahl der einberichtigten Bills, worüber noch nicht verfügt worden, zwischen ein und zwei tausend ist! Wir wären doch neugierig zu wissen, wie viel die Passirung eines jeden dieser vierzig Bills im Durchschnitt dem Lande gekostet hat.

Die Stadt Harrisburg, in Dauphin County, Pa. hat, nach der so eben benannten Volkszählung, 2967 Einwohner, von denen 5272 weiße, und 695 farbige Personen sind. Im Jahr 1830 betrug die Zahl 4312, nemlich: 3828 weiße, und 484 farbige Personen.

Die Stadt Doylestown, in Bucks County, Pa. zählte am 1ten Juny 905 Einwohner.

Alle unsere Leser werden sich der großen Feuersbrunst in Newyork im Jahr 1835 erinnern, und daß man durch Aufsprenzung von Häusern veruchte derselben Einhalt zu thun. Mehrere Personen, die Eigener der so aufgesprengten Häuser, machten einen Prozeß gegen die Corporation der Stadt anhängig, verlorenen Eigenthums. Einer dieser Prozesse, der von Wilhelm J. F. Peng und Co. sel bei dem Niedergericht zu Gunsten der Kläger aus, denen \$40,000 Schadenersatz zugesprochen wurde. Die Corporation nahm einen Väterungs-Wehl (Writ of Error) aus, und appellirte in eine höhere Instanz, welche aber die Entscheidung des Niedergerichts bestätigte. Die Frage ist jetzt entschieden, und die Corporation der Stadt Newyork wird wofolam Ende gezwungen werden mehrere apere gegen dieselbe anhängig gemachte Prozesse von einer ähnlichen Art, welche einen Geldbelauf von über eine Million Thaler betreffen, zu bezahlen. Han. Htz.

Die Banken vom Distrikt Columbia haben...

### Das neue Gerichtshaus in Reading.

Der Readinger Anzeiger folgende Beschreibung von dem neuen Gerichtshaus, das die Commis-sionens von Berks County hat erbauen lassen: „Dies ist ein prächtiges Gebäude und seiner Vollendung schabe, daß die Commissionens beschloßen haben, die nächste August Court darin halten zu lassen. Der Vor-bau ist nach jocher Bauart, mit sechs 30 Fuß hohen Säulen, und besteht aus rothen Sandstein. Auf demselben steht ein Thurm, dessen Höhe von 132 Fuß erreicht und auf dessen Spitze die Götting der Freiheit/fünffüßlich ausgeschnitten und 8 Fuß lang angebracht ist, so daß die ganze Höhe 10 Fuß beträgt. Im untern Stockwerk sind die 6 öffentlichen Anstalten mit der besten Gewölben zum Aufbewahren der Urkunden; im Zweiten ist der 80 bei 8 Fuß raumige Gerichtssaal, der so eingeweiht ist, daß 600 Menschen bequem sitzen können; und auf dem dritten Boden befindet sich 8 Zimmer für den Gebrauch der Juries; sechs davon sind 23 bei 23 und zwei 3 bei 15 Fuß groß. Das Ganze nimt sich gut aus und wäre, wenn auf ein-nem mehr schicklichen Platz errichtet, eine wahre Zierde für die Stadt, und würde der County zur Ehre gereichen. Sammtkosten-beschloßen sollen etwa \$60,000 betragen.“

### Ein tödtlicher Vorkall.

Wir bemerken vorige Woche, daß die Passagiere auf dem Dampfschiff New-York vergiftet worden seien. In einer Philadelphiaer Zeitung finden wir noch folgende Besonderheiten über diesen Vorkall: „Das Dampfboot New-York machte letzte Woche eine Fahrt nach Pittsburg mit 60-70 Cajüten-Passagieren. Die Abolitionisfrage wurde der Gegenstand ihrer Unter-suchung und die meisten waren Gegner des Abolitionismus. Nach dem Abendessen fühlten alle diejenigen, welche Kornbrot gegessen hatten sehr unwohl und bei den meisten fand hitziges Erbrechen statt, so daß man sogleich auf den Verdacht fiel, daß die Gesellschaft vergiftet worden. Dieser beständige sich auch wirklich. Der Koch war erkrankt und ein Neeger besorgte dessen Geschäfte; dieser hatte die Ansehung der Passagiere der Abolitionismus vernommen und fand den Entschluß, dieselben durch Gift aus dem Leben zu bringen. Der Schwanz gefand die schwarze That ein und wurde im Zimmer des Kochs eingesperrt, empfang aber durch ein Fenster.—Ob er das Ufer erreicht habe, ist nicht bekannt worden.“

### Auswärtige Berichte.

Durch die Packetschiff Schiffsold und Liverpool erlitten wir europäische Nachrichten bis zu 5. Juni.

**Preußen.**—Mehrere Blätter melden, daß sich der Tod des Königs von Preußen nicht bestärke, sondern daß Sr. Majestät auf dem Wege der Besserung sei.

**Frankreich.**—Es wird allgemein behauptet, daß die Franzosen Alger wieder verlassen werden, indem die Menschenleben und das Geld, welches für diese Befestigung, geopfert werden muß, eine Ruine für Frankreich sein würde.

Am 1ten Juni wurde die Stadt Paris von einem rechtbaren Hagelsturm, mit Donner und Hag begleitet, heimgesucht, so daß sich die ältsten Bewohner der guten Stadt nie eines Achen zu erinnern wissen.

Der Sarg in welchen die Leberreste Napoleons gelegt werden sollen ist fertig. Er ist von dem feinsten Ebenholz und soll ein schön Kunstwerk sein.

**Grecasien.**—Die Russen sind wieder in mehreren Treffen geschlagen worden und es find ihnen 9 Festungen genommener. In der Festung Nikolaus wurden 100 Russen ohne Pardon niedergemacht.

**Spanien.**—Der Krieg wüthet in diesem unglücklichen Lande noch immer fort; von den Karlisten so wie von den Truppen der Königin werden von allen Orten Mäuerereien ausgeübt. General Echoboa soll kürzlich in einem Schamüh-geblieben sein.

**Türkei.**—Man ist allgemein mit im jungen Negenten zufrieden, besonders a er sehr vorsichtig in der Wahl seiner höchsten Staatsbeamten ist, und deren Treiben genau prüft. Kürzlich entließ er seinen Schwager Halil Pascha Serastier, der eines der höchsten Aemter begleitete, weil er sich unmoralisch betragen hatte.

Brief von Vera Cruz (Mexiko) kamen mit der Ann Louisa, die die Reise in 22 Tagen gemacht hat. Die bedeutendste der Nachrichten, die sie bringt, ist die der Gefangennahme von 47 amerikanischen Bürgern, welche bei Montrofia (wie es scheint an Bord der California) statt fand. Sie wurden in Ketten nach San Blas, unter General Arista und einer Escorte von 25 Mexicanen gebracht. Man beschuldigt sie der Theilnahme an einem beabsichtigten Aufruhr. In San Blas nahm sich ihrer der englische Consul sogleich an, stellte sie auf freien Fuß und zog den General zur Verantwortung. Dies ist nur eine kleine Probe, daß der alte Argwohn der Mexicaner gegen die Bürger der Ver. St. noch nicht erloschen ist. Campeachy soll nun bestimmt in den Händen der Föderalisten sein.

**Central-Amerika.**—In Central-Amerika wurden mehrere Obeliskten, Altäre u. s. w. unter der Erde gefunden, welche mit Hieroglyphen und Bildern versehen sind. Es hat die Naturforscher zu der Ueberzeugung gebracht, daß dieses Land vor vielleicht vielen Tausenden von Jahren von einem gebildeten Volke bewohnt war.—Mehrere dieser Säulen, Obeliskten und andern merkwürdigen Steinen sollen nach den

Bei Hatches passierte am 25ten Juni Nachts ein Dampfboot die dortige Landung, welches in Feuer stand oder vielmehr schon bis auf Wasserfläche herunter ge-brannt war.

### Jury-Liste, für den August-Termin, 1840.

**Gründ-Jurors.**  
Benjamin Jarret, Bauer, N. Macungie.  
George Miller, „ Ober-Milford.  
Conrad Stohr, Maurer, Salzbürg.  
Daniel Dorwart, Schreiner, Heidelberg.  
Thomas Grim, Bauer, Weisenbürg.  
John Romig, „ N. Macungie.  
David Bleiler, „ Weisenbürg.  
George Jöbe, „ Salzbürg.  
Jonas Traxel, „ Nord-Weithall.  
Benjamin Levan, Eisenmeister, Heidelberg.  
Ferdinand Follweiler, Bauer, Lynn.  
Henry Romig, Schuhmacher, D. Saucon.  
Anthony Krauß, Landmesser, D. Milford.  
Daniel Derr, Bauer, Weisenbürg.  
Jacob Wittner, Miller, Lohwill.  
Israel Trexler, Bauer, Hannover.  
Jacob Hergel, jr. Gerber, D. Saucon.  
John Dufch, Bauer,  
John Weida Stohrhalter, Lohwill.  
George Belfrich, Bauer, Süd-Weithall.  
Peter Krammes, „ D. Macungie.  
Benj. Zimmermann, „ Weisenbürg.  
Conrad Röder, Gerber, Heidelberg.  
David Stein, Bauer, Weisenbürg.

**Peit-Jurors.**  
John Leid, Bauer, Ober-Saucon.  
Daniel Klein, Müller, Salzbürg.  
Daniel Kohler, Bauer, Nord-Weithall.  
Peter Trexler, Gasmüth, Salzbürg.  
Peter Vär, Bauer, Weisenbürg.  
John S. Kistler, do. Lynn.  
Jon. Smith, Sattler, N. Macungie.  
Daniel Guth, Bauer, Süd-Weithall.  
Heinrich Ritter, Hufschler, Allentaun.  
Christian Kistler, Müller, Lynn.  
David Geld, Schuhmacher, Northampton.  
Hen. Lautenschläger, Zimmerh. Allentaun.  
Dwen Rhoads, Weber, Ober-Milford.  
Jacob D. Boas, Hutmacher, Allentaun.  
Joseph Moser, Müller, Lynn.  
John Geringer, Bauer, Weisenbürg.  
Edw. Schreiber, „ Nord-Weithall.  
John Wagenbuch, Tagelöhner, Stadt.  
Isaac Kreinig, Stohrhalter, D. Macungie.  
John Weiss, Bauer, Weisenbürg.  
John Reinhard, „ Salzbürg.  
Daniel Bapstian, „ Nieder-Weithall.  
Jacob Esplan, Gasmüth, S. Weithall.  
Jacob Mufchlig, Schneider, D. Saucon.  
John Boger, Bauer, Salzbürg.  
Charles Groß, Schuhmacher, Stadt.  
George Christman, Esa. N. Macungie.  
John Singmaster, Bauer „  
Isaac Levan, Gerber, Lynn.  
John Bergknecht, Bauer, D. Macungie.  
Salomon Reichard, „ Ober-Saucon.  
Henry Reichard, „ Allentaun.  
Daniel Döwald, „ Lynn.  
Peter Traxel, „ Süd-Weithall.  
Jacob Schanz, „ Ober-Milford.  
Peter Miller, „ Heidelberg.

### Verheirathet.

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Jäger, Herr Carl Keilman von Salzbürg, mit Miss Sarah Wesco von Millerstaun.  
Am letzten Sonntag, Herr William Sehr mit Miss Emilia Sennerice Suchs, beide von Allentaun.  
Am 4ten Juny, durch J. Amentraut, Esa. Hr. Stephan Bischof, 7er, alt 74 Jahre, mit der Frau Elisa Lee, 24 Jahre—alle von Westhington Township, Richland County, Ohio.

### Starb.

Am letzten Sonntag Morgen, in dieser Stadt, Herr Henry S. Fetter, im 33sten Jahre. Sein frühes Hinscheiden betrauert eine trostlose Wittwe, und zwei Kinder, denen er ein liebevoller Gatte und Vater war. Seine Mutter verliert an ihm einen braven Sohn—seine Brüder und Geschwister einen redlichen Bruder und seine Freunde und Bekannten einen unvergesslichen Freund.  
Gleich der Bitte in dem Abendroth, Eintr der blaße Leichnam hin zur Ruh. Viele Freunde weinen um die Hülle und die Erde schließt das Grabmal zu. Ach! geliebte, weint von himen gehen, Ist des Menschen schönstes, letztes Loos; Bald verwirrt in dem Sturm der Zeiten, Jedes Denkmal, das die Kunst erhebt.  
Am 6ten Juny in Hannover Township, Northampton County, Le v i n a, Ehegattin von Daniel Ritter und Tochter von Johann Schweizer, an der Wassersucht, im 27sten Jahre ihres Alters. Am 8. Juny wurde sie beerdigt, wobei der Ehrw. Herr Jäger predigte über Ebräer 11, 13.  
Am letzten Samstag in Nordweithall, an einer langwierigen Krankheit, Hr. Walter in Veitelmann, im 65. Jahre.  
Am 19ten Juny, in Caton, Ohio, Walter, ein Sohn von Heinrich Guth, im 10ten Jahre.  
Zu Lindlour Rhodetsland, Hr. P e l e g S h e r m a n, im 99sten Lebensjahre, Seine Gattin, mit der er 70 Jahre im Ehestande gelebt hatte, starb einige Wochen vorher. Der Verstorbene war ein Revolutionskämpfer, und diente seinem Lande beinahe sieben Jahre im Freiheitskriege. Er ließ eine Anzahl Kinder zurück, und 140 Enkel und Ur-Enkel.  
In Green County, Penn., am 24. März, im 91sten Lebensjahre, J a m e s W i l l i a m s o n, ein Soldat der Revolution.  
Am 19ten Juny, Christiana Levan, Wittwe des verstorbenen John Levan, von Maratowny Township, im 58sten Jahre.  
Am letzten Donnerstag, in Macungie Township an der Wassersucht, Hr. S a c o b G o r r, im 34sten Lebensjahre.  
Am letzten Samstag, an der Brustwassersucht, Hr. E d w i g H u m m e l, von Ober-Salford Township, Montgomery